

**Golo.** Sei unbesorgt. Ich werde schon ihren Verkehr mit dem Grafen verhindern. Die gegenseitigen Boten lasse ich auffangen und ermorden. Sie sollen keine Beile von einander empfangen.

**Otto.** Du gehst zu weit. Ich fürchte ein schlimmes Ende.

**Golo.** Ich teile Deine Besorgnis nicht. Tritt mir die Gräfin in den Weg, so werde ich auch sie unschädlich zu machen wissen.

**Der Vorhang fällt.**

## II. Akt.

Altd deutsches Zimmer.

### Erste Scene.

Genovefa, Hermina und Frauen.

**Genovefa.** So ist es denn wirklich wahr? Auch Euch, meine treuen Dienerinnen, will der Unhold aus dem Schlosse entfernen?

**Hermina.** Gudula, seine häßliche und boshafte Amme, soll künftighin Euer einzige Gefährtin und Dienerin sein.

**Genovefa.** O! wie graut mir vor diesem gespenstigen, zahnlosen Weibe! Was hat Golo aus dem armen Lande gemacht? Die Tugend ist vertrieben, Verbrechen und Laster herrschen hier nur allein.

**Hermina.** Seine ruchlosen Anhänger und Spießgesellen vermögen alles. Um ihre unermessliche Habsucht zu befriedigen, scheuen sie weder Brandfackel noch Mordstahl, und Golo widersezt sich ihrem Treiben nicht.

**Genovefa.** Von Siegfried ging mir noch immer keine Nachricht zu. Alle meine Klagen rühren ihn nicht.

**Hermina.** Ich glaube kaum, daß ihn einer Eurer Briefe erreicht hat. Golo's Spione treiben sich im ganzen Lande, bis an die Grenze, umher.

**Genovefa.** Du hast Recht. Von meinen abgesandten Boten kehrte kein einziger wieder. Ich fürchte, daß auch Dein Bruder, der gestern eine Botschaft an Siegfried übernahm, in die Hände von Golo's Mordgesellen fallen wird.

**Hermina.** Seid unbesorgt. Niemand kennt die geheimsten Schlupfwinkel und verborgensten Wege besser als Raimund. Er kommt schon ungefährdet über die Grenze.

**Genovefa.** Wir wollen es hoffen.